

Prenzlau, den 14.10.2013

Zuwendungsantrag

Forschungsprogramm:	Modellvorhaben der Raumordnung (MORO)
Forschungsprojekt:	Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge
Modellvorhaben:	Regionalstrategie Daseinsvorsorge <i>Uckermark 2030</i>
Projekttort:	Landkreis Uckermark
Bundesland:	Brandenburg
Antragsteller:	Landkreis Uckermark Amt für Kreisentwicklung Karl-Marx-Straße 1 17291 Prenzlau
<i>Ansprechpartner:</i>	Frau Britt Stordeur (Amtsleiterin) Telefon.: 03984 701080 Fax: 03984 702899 E-Mail: kreisentwicklung@uckermark.de
Bankverbindung:	
<i>Geldinstitut:</i>	Sparkasse Uckermark
<i>Bankleitzahl:</i>	17056060
<i>Kontonummer:</i>	3424001391
<i>IBAN</i>	DE6717056060 3424001391
<i>BIC:</i>	WELADED1UMP
Projektbeteiligte:	Landkreis Uckermark Schulverwaltungsamt Karl-Marx-Straße 1 17291 Prenzlau
<i>Ansprechpartner:</i>	Herr Falke (Amtsleiter)> 03984 701040 Fax: 03984 704965 E-Mail: Uwe.Falke@uckermark.de
Zuständiges Ministerium im Bundesland:	Brandenburg Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin und Brandenburg Lindenstraße 34 a 14467 Potsdam
<i>Ansprechpartner:</i>	Herr Uwe Rühl Telefon: 0331 - 8668741 Fax: E-Mail: uwe.ruehl@gl.berlin-brandenburg.de

1. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Problemlage:

In der ländlich strukturierten Region Uckermark werden innerhalb des MORO ArD verschiedene Infrastrukturbündel hinsichtlich ihrer Demografiefestigkeit untersucht. Gerade die Themen Abwanderung, Bildungsferne und Fachkräftesicherung bilden für die Region Schlüsselthemen und nehmen in den gebildeten Arbeitsgruppen im Rahmen der Erarbeitung der Regionalstrategie „Leben im Alter“ und „Zukunft von Bildung und Betreuung“ einen bedeutenden Raum ein.

Inhaltliche Ableitung des Vorhabens aus der Regionalstrategie:

Eines der herausgearbeiteten Handlungsfelder innerhalb der AG Bildung & Betreuung ist die Optimierung der Übergangsprozesse Schule - Beruf im Landkreis. Bei der Untersuchung der aktuellen Situation im Rahmen der Regionalstrategie wurde deutlich, dass die Berufsorientierung an den Schulen des Kreises sehr große qualitative und quantitative Unterschiede aufweist. Eine koordinierte Berufsorientierung an den Schulen soll allen Schülern vergleichbare, qualitativ gleichwertige Berufsorientierung bieten. Maßnahmen, wie z.B. IOS greifen nicht für GOST, dafür aber BACH, was für interessierte Schulen schwer nachvollziehbar ist und für Verwirrung sorgt. Zudem laufen diese Maßnahmen aktuell aus, die eingerichteten Kompetenzagenturen in den Städten Angermünde, Prenzlau, Schwedt und Templin fallen zum 31.12.2013 ebenfalls weg, da das Förderprogramm beendet ist.

Zielsetzung:

Gegenstand des Umsetzungsprojektes ist es, eine Vernetzungsstelle im Landkreis Uckermark aufzubauen, die eine durch den Landkreis koordinierte Berufsorientierung in enger Kooperation mit den Schulen, den Mittelzentren und Kommunen, den bereits vorhandenen Bildungseinrichtungen, sowie den Unternehmen in der Region begleitet, um eine nachhaltige und eigenständige Entwicklung zu initiieren, die dazu beiträgt, Jugendliche in ihrer Berufswahl zu begleiten, die Ausbildungsabbrüche abzubauen, eine Fachkräftesicherung für die Region zu unterstützen sowie den Trend der Abwanderung zu reduzieren und in Hilfe zur Selbsthilfe brachliegendes Potential bildungsferner Bevölkerung aufzuschließen.

Angestrebt ist die regionale Vernetzung der drei Mittelbereiche und der angehörigen Kommunen des Landkreises, um eine langfristige Etablierung der Vernetzungsstelle zu erreichen.

Kooperationspartner und Netzwerke:

Mit der Einbeziehung des Jobcenters Uckermark, dem Schulverwaltungsamt, der Ländlichen Arbeitsförderungsgesellschaft LAFP sowie der Stadt Prenzlau wurde das Umsetzungsprojekt „Berufsorientierung BO 2030“ initiiert. Das Projekt basiert auf den Ergebnissen der Arbeitsgruppe Bildung & Betreuung, mit deren Mitgliedern weitere Kooperationspartner einhergehen. Dazu gehören Vertreter der 3 Mittelbereiche, der Vorsitzende des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport, das PCK-Schwedt, welches eine Vorreiterrolle bei der Berufsorientierung aus Unternehmenssicht hier im Landkreis einnimmt, zudem die Bildungsberatungsagentur Uckermark, Volkssolidarität Uckermark, der Bildungseinrichtung Buckow e.V., die TFA Prenzlau als auch der Uckermärkische Regionalverbund URV. Aus der Rücksprache mit dem MASF Brandenburg (Frau A. Schütze, Herr Dr. C. Kampe) ergaben sich noch wichtige Hinweise, als auch die grundlegende Zustimmung für das Projekt.

Verstetigung:

Während der Laufzeit des Umsetzungsprojektes werden die vorhandenen Kooperationen durch die Arbeit der Vernetzungsstelle vertieft. Mögliche Ansätze zur weiteren Finanzierung der Arbeit der Vernetzungsstelle durch die verschiedenen Akteure, wie Mittelzentren, Unternehmen, Landkreis werden diskutiert.

Die Arbeitsgruppe „Zukunft von Bildung und Betreuung“ begleitet das Umsetzungsprojekt ebenfalls und trägt so zur Gewinnung neuer Partner bei. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe agieren gleichzeitig als Multiplikatoren zur Erreichung der Zielstellungen des Projekts „Berufsorientierung BO 2013“ in der Uckermark.

Die Koordination des Projektes erfolgt durch das Amt für Kreisentwicklung. Die Arbeit in der Vernetzungsstelle sowie die Koordinierung und Zusammenarbeit mit allen Partnern des Projektes erfolgt über die Einbindung eines externen Dienstleisters.

2.	Begründung für das Projekt (wichtig ist hier auch die Benennung der Zielgruppen)
	<p>Das in der AG „Bildung & Betreuung“ herausgearbeitete Handlungsfeld Berufsorientierung verstehen die Mitglieder der Arbeitsgruppe als eine der wesentlichen Grundlagen der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Als direktes Ergebnis der Klausurtagung der kooperierenden Parteien des LK Uckermark am 09.08.2013 wurde das Amt für Kreisentwicklung aufgefordert, langfristige Konzepte / Projekte zu den Themenfelder Bildung, Berufsorientierung sowie Fachkräftesicherung zu entwickeln. Alle anwesenden Parteien bewerteten diese als elementare Themen. Eine Legitimierung des Projektes durch den nächsten Kreistag ist in Form eines Kreistagsbeschlusses gewährleistet.</p> <p>Im Rahmen des MORO-Prozesses wurden folgende konkreten Defizite durch die Arbeitsgruppen beschrieben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefährdung des „Selbstlaufs“ von Bildungsinput und Berufsfindung mangels Angebot im ländlichen Bereich sowie des großen Flächenausmaßes, • wenig spezialisierte Schulen, • fehlendes Nachmittagsangebot im außerschulischen Bereich, • Versagens der Erziehungsarbeit in den Familie, • nicht ausreichende Unterstützung der Lehrer in den Schulen, • schwach ausgeprägte Lernkultur, gemessen an den vor uns stehenden Aufgaben und dem Stand vergleichbarer Gebiete der Bundesrepublik <p>Um die Voraussetzungen in der Uckermark zu verbessern, ist es Anliegen des Umsetzungsprojekts schon vorhandene Aktivitäten weiterzuentwickeln sowie eine, durch den Landkreis koordinierte Berufsorientierung nachhaltig aufzubauen, um die Schüler optimal auf das Berufsleben vorzubereiten. Die vorhandenen z. T. gut aufgebauten Strukturen sollen erhalten bleiben und auch den individuellen Konzepten der Schulen wird Rechnung getragen. Ziel ist die Verknüpfung der vorhandenen Angebote mit neuen, implementiert in den Mittelzentren mit Auswirkung auf den ländlichen Raum drum herum. Ein datenbasiertes Monitoring bildet die wesentliche Grundlage der koordinierten Berufsorientierung.</p> <p>Mit der koordinierten Berufsorientierung im Landkreis, werden mehr als bisher Schüler erreicht, den Lehrern praktische und neue Einblicke in die Arbeitswelt ermöglicht sowie die Wirtschaft für das für sie ebenfalls elementare Thema als Partner gewonnen.</p> <p>Der Landkreis unterstützt in interkommunaler Kooperation mit den Mittelzentren des Kreises die Ziele und Inhalte der Berufsorientierung. Die Mittelzentren als Zentralorte ihres Verflechtungsbereiches sind gemäß LEP B-B 2.12 (G) in Abstimmung mit den zum Mittelzentrum gehörenden Kommunen für die Entwicklung der Schulen in ihrem Mittelbereich zuständig. Das Umsetzungsprojekt verfolgt einen kooperativen Ansatz und unterstützt die interkommunale Zusammenarbeit.</p> <p>Mit der „Berufsorientierung BO 2030“Uckermark werden folgende Zielgruppen angesprochen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder im Vorschulbereich - Wecken von Interessen und zur Unterstützung bei Aufbau von sozialen Kompetenzen • Schülerinnen und Schüler – Weiterentwicklung der sozialen Kompetenzen sowie Heranführung an die Berufsorientierung sowie Verbreitung guter Beispiele in enger Zusammenarbeit mit den regionalen Unternehmen • Unterstützung der Jugendlichen bis zum erfolgreichen Ausbildungsabschluss • Begleitung von Jugendlichen bei der Aufnahme eines Studiums – vor allem Vermittlung von Kontakten zu Unternehmen, so dass eine Rückkehr nach dem Studium in die Region ermöglicht wird • Eltern – Gewinnung als Lernbegleiter, Partner der Schule und Partner bei der Berufswahl • Unternehmen – als Partner für eine Praxisorientierte Berufsorientierung <p>Wenn der bevorstehende Generationswechsel an den Unternehmensstandorten unseres Landkreises erfolgreich gestaltet werden soll, müssen dafür alle Partner im Bildungswesen, in der Industrie, in Politik und Verwaltung große Anstrengungen unternehmen und gemeinsam an einem Strang und in einer Richtung</p>

	ziehen.
--	---------

3.	Projektziel/e und Forschungsleitfragen
	<p>Folgende Ziele sollen mit der Umsetzung des Vorhabens „Berufsorientierung BO 2030“ erreicht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von Vernetzungsstellen als regionaler Bildungsknoten in den 3 Mittelzentren der Uckermark mit Wirkung auf den ländlichen Raum • Sammlung der schon vorhandenen Angebote der Berufsorientierung sowie die Begleitung eines breiten und transparenten Kommunikationsprozesses mit allen Akteuren • Koordinierung der Angebote zur Berufsorientierung • Unterstützung der Schulen bei der Gewährleistung der Versorgung mit qualitativ hochwertigen Berufsorientierungselementen • Unterstützung der Schulen bei der Umsetzung ihrer schuleigenen Konzepte zur Berufsorientierung • Unterstützung der Bereitstellung eines breiten, flächendeckenden Angebots von Maßnahmen zur vertieften Berufsorientierung – Aufbau des Praxispool-Uckermark zusammen mit den regionalen Wirtschaftsunternehmen <p>Wesentliche Forschungsfragen begleiten das Projekt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wie können Angebote einer Vernetzungsstelle zur koordinierten Berufsorientierung der Abwanderung der ausbildungsreifen Bevölkerung entgegenwirken? 2. Wie können trotz Bevölkerungsrückgangs und disperser Siedlungsstruktur Angebote der Berufsorientierung nachhaltig gesichert werden? 3. Welche Möglichkeiten bestehen in der Region, eine bessere Verzahnung des Übergangs von Schule in Ausbildung/Studium zu sichern, um dem Fachkräftemangel vorzubeugen? 4. Sind die aktuellen bildungspolitischen Rahmenbedingungen noch zeitgemäß unter den Bedingungen und Auswirkungen des demographischen Wandels im dünnbesiedelten ländlichen Raum? 5. Wie sehen die aktuellen und projektbegleitenden Maßnahmen / Initiativen der Bundes- und Landesregierung aus und welchen Einfluss haben diese auf die vorhandenen Gegebenheiten im Landkreis Uckermark? 6. Wie können die relevanten Kooperationspartner in die Arbeit der Vernetzungsstellen eingebunden werden? 7. Welche Möglichkeiten bestehen zur Verstetigung der Vernetzungsstellen zur koordinierten Berufsorientierung? 8. Welche Möglichkeiten bestehen zur Übertragung der gesammelten Erfahrungen der Vernetzungsstellen auf andere Regionen?

4.	Einordnung des Modellvorhabens in das Forschungsfeld / des Projekts in das Förderprogramm / des Projekts in den Themenschwerpunkt
	<p>Das Projekt „Berufsorientierung BO 2030“ strebt auf der Basis der strukturellen Gegebenheiten in der Region und unter Einbindung regionaler Kooperationspartner, wie das Staatliche Schulamt Eberswalde, das Jobcenter Uckermark, das Schulverwaltungsamt Uckermark und u.a. der Stadt Prenzlau, an, die nachhaltige und eigenständige Entwicklung zu initiieren, die dazu beiträgt, Jugendliche in ihrer Berufswahl zu begleiten,</p>

	<p>Ausbildungsabbrüche abzubauen, eine Fachkräftesicherung für die Region zu unterstützen sowie den Trend der Abwanderung zu reduzieren.</p> <p>Das Projekt ist aus der Regionalstrategie abgeleitet, in deren Rahmen Übergang von Schule – Ausbildung/Studium, Fachkräftesicherung und Verhinderung der Abwanderung als wichtige Handlungsschwerpunkte identifiziert wurden.</p> <p>Im Rahmen der Arbeitsgruppen „Leben im Alter“ und „Zukunft von Bildung und Betreuung“ aus dem Regionalstrategieprozess, deren Akteure das Vorhaben „Berufsorientierung BO 2030“ auch weiter begleiten werden, wurde die Notwendigkeit des Projektes thematisiert.</p> <p>Im Rahmen des Projektes können wesentliche Erkenntnisse in Bezug auf die Forschungsleitfragen des MORO Aktionsprogramm Regionale Daseinsvorsorge erarbeitet werden.</p>
--	---

5.	<p>Projektbeschreibung</p> <p>Ein Berufsorientierungsbüro in Form einer Vernetzungsstelle „Berufsorientierung BO 2030“ des LK wird eine aktive Anlaufstelle zur Beratung von Schülern, Eltern und ggf. Lehrern sowie Vertretern der Wirtschaftsunternehmen. Die Vernetzungsstelle ist Uckermark weit in den Mittelzentren aktiv, wobei auch der ländliche Raum berücksichtigt werden muss. Durch den Aufbau eines Praxis-Pools können Ausbildungsbetriebe, Fachhochschulen und sonstige Institutionen stärker auf die Zielgruppen zu gehen, um geeigneten Nachwuchs zu gewinnen. So wird eine neue Qualität der Berufsorientierung möglich, indem allen Schülern ein beständiges Betreuungssystem geboten werden kann.</p> <p>Akteure der Arbeitsgruppe, die in ihren Ebenen das Vorhaben „Berufsorientierung BO 2030“ unterstützen:</p> <p>Die <i>Agentur für Arbeit</i> begleitet den Gesamtprozess der kreisweiten Berufsorientierung und ist auf Landes-, Kreis- und Kommunalebene vertreten.</p> <p>Die Landesebene decken die <i>Ministerien für Bildung, Jugend und Sport (MBSJ) und Wissenschaft und Kultur (MWK)</i> ab. Die Ministerien sind für die Systematisierung der Angebote zur Berufsorientierung auf Landesebene zuständig.</p> <p>Als verbindende Instanz zwischen Land und Kreis hat das <i>Staatliche Schulamt Eberswalde</i> die Aufsicht über die im Zuständigkeitsbereich liegenden Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft. Das Staatliche Schulamt stellt die komplexe Organisationseinheit für die Schulen des LK Uckermark dar.</p> <p>Die <i>Vernetzungsstelle für Berufsorientierung</i> ist beim Amt für Kreisentwicklung angesiedelt. Es koordiniert zentral die Aufgaben der Vernetzungsstelle. Die Einrichtung und Durchführung der Arbeit in der Vernetzungsstelle wird durch externe Dritte organisiert. Die Vernetzungsstelle welche in den Mittelzentren – direkt vor Ort – tageweise eingerichtet ist, ist Ansprechpartner für alle interessierten Personen und Institutionen, wie Schüler, Eltern, Lehrer, Bildungsträger, Kammern und Verbände, Agentur für Arbeit/Jobcenter, Netzwerk Fachkräftesicherung und für Unternehmen. So wird bspw. der Prozess zur Einbindung der regionalen Unternehmen in die Berufsorientierung gesteuert und weiterentwickelt. Für Lehrer werden Termine organisiert, dass Betriebsbesichtigungen sowie ein Erfahrungsaustausch im Unternehmen möglich werden. Die vorhandenen Angebote der Berufsorientierung werden für alle wahrnehmbar gestaltet und am effektivsten eingesetzt.</p> <p>Auf kommunaler Ebene (Städte, Ämter und Gemeinden) sind die kooperativ agierenden Akteure <i>Schulen, Agentur für Arbeit</i> sowie <i>Eltern und Schüler</i> beteiligt.</p> <p>Auf wirtschaftlicher Ebene agieren <i>Unternehmen, Verbände, Kammern sowie Bildungsträger und Netzwerke</i>, wie das Fachkräftenetzwerk Uckermark-Barnim oder der Arbeitskreis Berufsfrühorientierung.</p> <p><i>Wie soll die Einbindung der Eltern erfolgen?</i></p> <p>Eine Einbindung der Eltern, insbesondere in den Grundschulen und der SEK I, soll zukünftig aktiver unterstützt werden, zumal diese sich auch intensiv an der Berufsorientierung in der Schule beteiligen sollten, um den</p>
-----------	---

individuellen Einblick in die Lebenswelten der Schüler zu erweitern. Die Einbindung erfolgt zum Beispiel über themenzentrierte Elternabende, Vorstellung von Berufen durch Eltern, Besuche von Eltern am Arbeitsplatz, aktivierende vermischte Schüler-Eltern und Lehrerworkshops.

Aufbauend auf die entstandenen Strukturen innerhalb des MORO-Prozesses und dabei insbesondere der AG „Bildung & Betreuung“ wird ein Steuerungsgremium für die Vernetzungsstelle eingerichtet, um den Prozess zu verstetigen und die Einbindung relevanter Akteure zu gewährleisten. Die Weisungs- und Steuerungskompetenz obliegt dem Steuerungsgremium.

Das Vorhaben ist in sechs Bausteine mit einzelnen Arbeitsschritten gegliedert. Der erste Baustein umfasst die Konzepterstellung während der Vorbereitungsphase. Der zweite Baustein umfasst den Netzwerkaufbau sowie die Definition und Initiierung des Projekts. Der dritte Baustein begleitet die Einrichtung der Vernetzungsstellen in den Mittelzentren der Uckermark. Wesentlicher Inhalt des Bausteins 4 ist die angestrebte Verstetigung des Projektes. Die Bausteine 5 und 6 beinhalten die Öffentlichkeitsarbeit und die Aktivitäten zur Forschungsfeldkooperation.

Die Koordination der Projektaktivitäten erfolgt über die Projektassistenz, angesiedelt beim Amt für Kreisentwicklung, vor Ort.

1. Baustein – Vorbereitungsprozess (November 2013 bis Dezember 2013)

1.1 Organisatorische Vorbereitung

Hier werden die dargestellten Arbeitspakete und ihr zeitlicher Ablauf präzisiert. Diese Abstimmung dient zugleich der Feinjustierung der Arbeitsaufgaben während der Projektlaufzeit bis 31.12.2015. Im Ergebnis liegt ein abgestimmter Arbeits- und Zeitplan vor.

1.2 Gestaltung des Beteiligungsprozesses

Unter Einbindung der vorhandenen Mitglieder der Arbeitsgruppe „Bildung und Betreuung“ im Rahmen der Regionalstrategie werden Anregungen und Hinweise regionalen Akteure eruiert

- Einbezug der Mittelzentren und der sie umgebenden ländlichen Räume, der regionalen Akteure sowie der Zielgruppen
- Organisation und Durchführung eines Auftaktworkshops. Dieser sollte Anfang Dezember 2013 stattfinden. Der Workshop hat zum Ziel, alle regionalen Akteure auf die Ziele der koordinierten Berufsorientierung einzustimmen und die Einrichtung der Vernetzungsstelle vorzubereiten.
- Gründung des Beirats zur Begleitung des Umsetzungsprojektes

2. Baustein – Erfassung der Grundlagen für eine koordinierte Berufsorientierung und Netzwerkaufbau (nach Erarbeitung der Grundlagen von Januar bis März 2014 – fortlaufender Prozess zur Aktualisierung der Maßnahme und Aktivitäten und Gewinnung weiterer Partner)

2.1 Datenbasiertes Monitoring

Wesentlicher Inhalt des Initiierungsprozesses sollte ein datenbasiertes Monitoring der Status-Quo-Situation im Landkreis sein. Dabei geht es um die Sammlung und Auswertung vorhandener Strukturen und Angebote. Die Bedarfe der Schüler, Lehrer, Eltern, Wirtschaft hinsichtlich der Berufsorientierung sollen einbezogen werden, um die Berufsorientierung bedarfsgerecht zu gestalten. Das datenbasierte Monitoring mit dem Ziel der unmittelbaren systematischen Erfassung der bestehenden Strukturen und Abläufe der Berufsorientierung an den Schulen des Landkreises, bildet die Grundlage für den Aufbau der Vernetzungsstelle und zur klaren Definition ihrer Aufgaben. Dabei spielt die regelmäßige Durchführung, Vertiefung und Weiterentwicklung eine wesentliche Rolle, um anhand von Ergebnisvergleichen Schlussfolgerungen ziehen zu können. Ziel des Monitorings ist es, in den Prozess der Berufsorientierung steuernd einzugreifen und zu koordinieren.

2.2 Transparenz herstellen

- strukturierte Darstellung von Kooperationsprojekten zur vertieften Berufsorientierung mit der Arbeitsagentur /Jobcenter, Dritten - mit lfd. Aktualisierung
- Abrufsystem für vorhandene Maßnahmen über eine Datenbank (Infoplattform ähnlich Brandenburgischer

Bildungsserver)

- Neben dem digitalen Angebot einer Berufsdatenbank wird ein Berufsorientierungskatalog in Papierform verbreitet, um auch Menschen zu erreichen, welche das Internet und digitale Medien nicht nutzen können/wollen.

2.3 Umsetzung effizient begleiten:

- Fördermittelberatung und Hilfe bei der Antragstellung
- Unterstützung der Schulen bei Finanzierungs-, Abrechnungs- und Vertragsfragen bei der Abwicklung abrufbarer Maßnahmen

2.4 Inhaltliche Weiterentwicklung fördern:

- Bedarf für zusätzliche Maßnahmen erheben
- zusätzliche Maßnahmen konzipieren
- Umsetzungsplanung mit Kofinanzierung, z. B. mit Betrieben abstimmen

2.5 Einbezug der regionalen Akteure sowie der Zielgruppen

Die Gestaltung des Beteiligungsprozesses und die Gewinnung weiterer Kooperationspartner (Schulen, Schüler, Eltern, Unternehmen etc.) werden weiter geführt. Es erfolgt eine Akquise von Drittmitteln. Die Akquisition und Ansprache der zukünftigen Partner wird auf unterschiedlichen Ebenen erfolgen. Über eine direkte Ansprache administrativer Strukturen, Infobriefe, Foren, Konferenzen, Erfahrungsaustausch soll die Gewinnung weiterer Partner erfolgen. Hierzu sind folgende Aktivitäten vorgesehen:

- Gezielte Ansprache lokaler Führungspersönlichkeiten;
- Gewinnung regional verantwortlicher AkteureInnen aus schon vorhandenen Netzwerken mittels Vorstellung der Arbeitsansätze der Beratungsstelle;
- Verbreitung der Ziele, Inhalte und Aufgaben der Beratungsstelle durch Informationen in den Medien, mittels Flyer, per Internet;
- Fortführende Beratungsangebote für Schulen, Schüler, Unternehmen und Eltern etc.;
- Beteiligung und Information der politischen Gremien

3. Baustein – Einrichtung der Vernetzungsstelle sowie Vertiefung der Arbeit in den Jahren 2014 und 2015

3.1 Implementierung der Aufgaben an den Schulen

- Wirtschaft bzw. Berufsorientierung ist als Projektarbeit im Schuljahr fest zu verankern
- Organisation der Durchführung schülerbezogene Maßnahmen zur praxisnahen Berufsorientierung durch Bildungsträger
- Organisation der Durchführung schülerbezogene Maßnahmen aus dem Praxispool
- Durchführung von Seminaren zur Einbindung der Eltern in die Berufswahl

3.2 Verstetigung der Berufsorientierung durch schon erprobte Maßnahmen

- *Berufswahlpass – 1. HJ 7. Klasse*
- *Potenzialanalyse – 2. HJ 7. Klasse*
- *Berufsfelderkundung – 1. HJ 8. Klasse*
- *Erstes Praktikum – 9. Klasse*
- *Studienorientierungstag – Gymnasiale Oberstufe (GOST)*

In Zusammenarbeit mit den Hochschulen Greifswald, Eberswalde, Neubrandenburg und Szczecin werden Studieninformationstage organisiert und umgesetzt. Dabei soll die Studienberatung so aufgebaut und vernetzt sein, das Interessenten zwar auswärts studieren, jedoch die Studienrichtung so ausgewählt wird, dass sich eine Rückkehrmotivation nach Studienende ergibt.

3.3 Verstetigung der Berufsorientierung durch modulare Maßnahmen je nach Profilierungswunsch der Schule und Interesse der Kinder / Schüler

Aufbau eines Praxispool-Uckermark

Im Praxispool präsentieren sich Unternehmen der Region offen und erlebnisnah, denn bereits im Kindergarten-

und Grundschulalter ist praxisorientiertes Lernen ein wichtiger Impulsgeber für alle folgenden Lern- und Entwicklungsprozesse. Im LK Uckermark existieren bereits Kooperationen zwischen Unternehmen beziehungsweise außerschulischen Lernorten und Schulen sowie Kindertagesstätten, die darauf angelegt sind, Heranwachsenden praktische Erfahrungsräume zu eröffnen. Von Unternehmen werden Vorträge gehalten, Praktika angeboten oder Exkursionen organisiert.

Mit dem „Praxispool-Uckermark“ wird ein kreisweiter Angebotspool mit Methoden, Anregungen und Projekten zur Förderung des praxisorientierten Lernens von Kindern und Jugendlichen aufgebaut. Je nach Möglichkeit und Interesse der Unternehmen und der außerschulischen Lernorte werden die Angebote zielgruppenspezifisch (Kindertagesstätten, Grundschulen, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, berufliche Schulen) und in unterschiedlichen Formen (Exkursionen, Vorträge, Praktika, Aktionstage, ergänzende Unterrichtsmaterialien etc.) entwickelt. Darüber hinaus wird der Aufbau eines Verantwortungszernetzes und Patenprogramms von Unternehmen, Bildungseinrichtungen und außerschulischen Lernorten angestrebt.

Die aufzubauenden Vernetzungsstellen werden die zu entwickelnden Angebote in verschiedene Themenbereiche (MINT, Erneuerbare Energien, Tourismus, Gesundheit und Pflege, Handwerk, gewerbliche Wirtschaft und Land- und Forstwirtschaft) einordnen. Angesprochen werden sollen vor allem Branchen, in denen für die Uckermark ein dauerhafter Arbeitskräftebedarf zu erwarten ist.

„Fordern & Fördern“

Handlungsorientiertes Training für die Realisierung von Ausbildungswünschen: Vorbereitung auf die praktische Ausbildungsplatzsuche.

Patenprogramme

Unterstützung bei der Organisation von individuellen Patenschaften bzw. Mentorenprogrammen – wie die gerade begonnene Zusammenarbeit von PCK und Kita- und Schuleinrichtungen in der Stadt Schwedt/O. Mitarbeiter von Unternehmen stehen Schülerinnen und Schülern in einem Zeitraum von 12-15 Monaten als Mentoren für Berufsorientierung zur Verfügung. Bei ca. 2-3 Treffen im Monat zu jeweils 2 Stunden sind sie Ratgeber für Fragen rund um das Thema Berufsorientierung. Ziel ist es, die Berufswahlvorbereitung der Jugendlichen zu stärken, und zwar u. a. durch die Entwicklung und Priorisierung eigener Zukunftsideen, das Erlernen und den Ausbau sozialer Kompetenzen und Fähigkeiten sowie die Unterstützung bei der Praktikumssuche und im Bewerbungsprozess.

3.4 Berufsorientierungsinformationen für Lehrer

Lehrer sollen je nach ermitteltem bzw. gewünschtem Bedarf auch die Möglichkeit erhalten, sich im Bereich der Berufsorientierung direkt im Unternehmen zu informieren. Dabei liegen die Schwerpunkte bei der pädagogischen, sozialen Kompetenzausbildung als auch bei der Vermittlung von Informationen zu neu entstandenen oder vorher unbekanntem Berufsfeldern.

4. Baustein: Verstetigungsphase

(Januar bis Dezember 2015)

In diesem Arbeitspaket werden die gewonnenen Akteure mit ihren unterschiedlichen Interessenslagen für eine gemeinsame Gestaltung einer regionalen Berufsorientierung sowie für die Entwicklung von Methoden und thematischen Projekten zu motivieren sein.

4.1 Erstellung einer „Land-Kreis-Karte des Engagements“ der Akteure und Aktivitäten

4.2 Gründung eines „Paktes“ zwischen Schule und Wirtschaft = „BO Pakt 2030“ (Berufsorientierungs-Pakt)

Im Ergebnis dieses Arbeitspakets hat sich die regionale koordinierte „Berufsorientierung BO 2030“ in der Uckermark implementiert.

5. Baustein Öffentlichkeitsarbeit

Die Initiierung der koordinierenden Berufsorientierung sowie der Aufbau der Vernetzungsstelle in den Mittelzentren der Uckermark werden von Beginn an durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Diese soll bewirken, dass sich weitere regionale Akteure in den Prozess einbringen und den Ergebnistransfer an andere Regionen sichern. Folgende Arbeitsschritte sind vorgesehen:

	<p>5.1. regelmäßige Information der Öffentlichkeit über die Umsetzung des Projektes „Berufsorientierung BO 2030“</p> <p>5.2. Erarbeitung und Gestaltung entsprechender Informationsmaterialien, wie Flyer, Poster, Broschüren</p> <p>5.3. Erweiterung der Internetseite www.uckermark.de um das Thema Berufsorientierung sowie Aufgaben und Unterstützungsleistungen der Vernetzungsstellen, Ansprechpartner etc.</p> <p>6. Baustein allgemeine Maßnahmen zur Forschungsfeldkooperation</p> <p>6.1. Mitwirkung an regionalen Projektwerkstätten</p> <p>6.2. Mitwirkung an bundesweiten Werkstätten oder anderen Veranstaltungen im Rahmen des MORO</p> <p>6.3. Erstellung Sachstandsbericht</p> <p>6.4. Erstellung Zwischenbericht</p> <p>6.5. Erstellung Endbericht</p>
6.	<p>Untersuchungs-/Forschungsansatz</p> <p>Das Vorhaben „Berufsorientierung BO 2030“, verfolgt folgende Zielstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vorliegende praktische Erfahrungen der Berufsorientierung kritisch zu beleuchten, zusammenzustellen und systematisch aufzuarbeiten und über die Vernetzungsstelle an alle regionalen Akteure weiterzugeben; • Einschätzungen zum bestehenden Fachkräftebedarf und zur bestehenden Bildungsferne zusammenzutragen und daraus neue Lösungsansätze für eine den Bedarfen der Uckermark entsprechende Berufsorientierung zu entwickeln; • Vernetzung der handelnden Akteure als Grundlage für eine nachhaltige Weiterführung der Berufsorientierung nach Beendigung dieses Umsetzungsprojekts <p>Somit dient das Projekt als Baustein zur Sicherung der regionalen Daseinsvorsorge und der Umsetzung der Regionalstrategie. Dieses Ziel kann nur durch regionale Kooperation, Netzwerkarbeit und Entwicklung von neuen Lösungsansätzen für eine nachhaltige Berufsorientierung erreicht werden. Die Aufbereitung von Erkenntnissen erfolgt durch Berichterstattung der Netzwerkkoordination.</p>
7.	<p>Subaufträge (<i>bereits absehbare Subaufträge benennen - mit Auftragnehmer, Auftragsinhalt, Auftragskosten</i>)</p> <p>Während der Erarbeitung der Antragstellung zum Umsetzungsprojekt sind keine absehbaren Subaufträge erkennbar, während im Projektzeitraum Subaufträge vorgesehen sind. Die Koordination des Umsetzungsprojektes erfolgt im Landkreis Uckermark und hier im Amt für Kreisentwicklung. In der Aufbau- und Verstetigungsphase (Arbeitspaket 2 und 3) ist der Einkauf von Honorarleistungen für die Moderation und fachliche Unterstützung zur Implementierung der verschiedenen Themen sowie für die Arbeit der Vernetzungsstelle geplant. Ggf. ist die Bezahlung von Referentenvorträgen zu bestimmten good-practice-Projekten aus anderen Regionen geplant. Die Mittelzentren bzw. interessierte Unternehmen unterstützen das Vorhaben durch Beteiligung an anfallenden Kosten von verschiedenen Sachleistungen (Mieten, Miete Bürotechnik, Transportkosten von Kindern/Schülern zu Betrieben, außerschulischen Lernorten etc.).</p>
8.	<p>Ablauf- und Zeitplan (<i>Angaben zu Start- und Endtermin, die Maßnahmen soweit möglich detaillieren und auf die Projektlaufzeit aufschlüsseln</i>)</p> <p>Der Ablauf- und Zeitplan ist diesem Antrag beigelegt. Das Pilotprojekt soll am 01.11.2013 starten und zum 31.12.2015 enden.</p>